



Bezugspreis monatl. Blotz bei der Geschäftsstelle 3.50 in den Ausgabestellen 3.70 durch Zeitungsboten 3.80 durch die Post 3.50 auschl. Postgebühren ins Ausland 6 Blotz in deutscher Währg. 5 R.-M. Fernsprecher 6105, 6275. Tel.-Adr.: Tageblatt Posen.

# Posener Tageblatt

(Posener Warte)

Postfachkonto für Polen Nr. 200 283 in Posen.

mit illustrierter Beilage: „Die Zeit im Bild“.

Postfachkonto für Deutschland Nr. 6184 in Breslau.

Anzeigenpreis: Pettzeile (38 mm breit) 45 Gr für die Millimeterzeile im Anzeigenteil 15 Groschen (Reklameteil 45 Groschen). Sonderplatz 50%, mehr. Reklamepettzeile (90 mm breit) 135 gr.

Bei höherer Gewalt, Betriebsstörung, Arbeitsniederlegung oder Aussperrung hat der Bezugsnehmer keinen Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises.

## Boris Sawinkow.

Die Nachricht vom Selbstmord Sawinkows rechtfertigt wohl einen Rückblick auf das merkwürdige, wechselreiche Schicksal dieses Mannes, der ohne Zweifel einer der größten politischen Abenteurer unserer Zeit gewesen ist. Boris Sawinkow, der ein Alter von 46 Jahren erreichte, war Schriftsteller und geschworener Revolutionär. Unter dem zaristischen Absolutismus hat er als das Haupt der Terrorgruppe der Sozialrevolutionäre die lange Reihe der Anschläge in Szene gesetzt, die die Revolution von 1905/06 einleiteten und begleiteten. Die Minister Plehwe, Sipjagin, Großfürst Sergius u. a. waren die Opfer. Sawinkow bereifte in hundert Verkleidungen Rußland, warb durch die Kraft seiner Suggestion junge Leute aus der Intelligenz zur Ausübung des Terrors. Nach jedem Anschlag gelang es ihm, sich den Fingern der Polizei zu entziehen.

Die erste Wandlung machte Sawinkow durch, als der Zarismus die Revolution unterdrückt hatte. Unter dem Decknamen W. Kopschin entfaltete er eine eifrige und überaus erfolgreiche schriftstellerische Tätigkeit. Er schien von seinem revolutionären Fanatismus vollkommen geheilt, und in seinem berühmten Roman „Das fahle Roß“ zergliederte er die Seelenkämpfe des Attentäters und hielt Gericht über seine eigene terroristische Vergangenheit. Aber im Inneren war er Revolutionär geblieben. Er verurteilte zwar die Revolution und den Terror als eine moralisch anfechtbare Handlungsweise, betrachtete aber die terroristische Tat als eine Aufopferung des eigenen geistigen Ichs an ein notwendiges sachliches Ziel. In der Märzrevolution des Jahres 1917 spielte er bereits wieder eine hervorragende Rolle als einer der Führer der Rechtssozialrevolutionäre und war auch kurze Zeit im Kabinett Kerenski Kriegsminister. Nach dem Sieg der Bolschewisten schlug Sawinkow neuerdings um und trat an die Spitze der Gegenrevolution. Er lebte in Paris und nahm später an den kriegerischen Unternehmungen gegen Sowjetrußland tätigen Anteil. Auch bei dem Kriege Polens gegen Sowjetrußland hatte er die Hand im Spiele.

Über die letzte Phase seines Lebens herrscht noch keine völlige Klarheit. Tatsache ist nur, daß er im vorigen Jahre von der Tscheka in Rußland verhaftet wurde. Aber während die einen meinten, Sawinkow habe versucht, seine gegenrevolutionäre Tätigkeit nach Rußland selbst zu verlegen und sei dabei in die Hände der Bolschewisten gefallen, wurde von anderer Seite der Verdacht laut, daß Sawinkow in einem gewissen Einverständnis mit den bolschewistischen Machthabern gestanden sei. Der Verlauf des Prozesses, der gegen ihn eingeleitet wurde, schien diese letztere Mutmaßung zu bestätigen. Der einstige Drahtzieher der Kollschak und Genossen betete jetzt laut und brünstig das Leninische Glaubensbekenntnis! Was daran wahr ist, wird man vielleicht nie mit Gewißheit erfahren. Tatsache ist nur, daß Sawinkow zunächst zum Tode verurteilt, dann aber zu zehnjähriger Gefängnishaft begnadigt wurde. Allgemein wurde angenommen, daß diese Kerkerstrafe nur eine Anstandspause bedeutete, nach deren Ablauf Sawinkow als Agent der bolschewistischen Machthaber auftreten würde. Die Bolschewisten haben der neuesten Wandlung Sawinkows jedoch keinen Glauben geschenkt und ihn trotz seiner Loyalitätsbetuerungen im Gefängnis festgehalten. Die Verweigerung darüber hat nun Sawinkow zum Selbstmörder werden lassen.

der deutschen Vertretungen in Polen in Anspruch genommen werden.

Zur Abwanderung sind folgende Papiere notwendig:

1. Ein deutscher selber übernahmesein. Zur Ausstellung dieses übernahmeseines muß der Optant für sich und — falls er verheiratet ist — seine Frau eine Photographie mitbringen. Falls der Schein nicht selbst, sondern durch einen Bekannten abgeholt wird, müssen diesem außer den Photographien je drei Unterschriften auf weißem Papier mitgegeben werden. Neben dem übernahmesein, der für Optanten den Paß ersetzt, ist ein deutscher Reichspass nicht notwendig. Der übernahmesein ist dem Starosten zur Visierung vorzulegen.

2. Die deutsche oder die polnische Optionsurkunde.

3. Ein Verzeichnis der als Personengepäck mitgeführten Gegenstände, das unterschrieben sein muß mit dem Zusatz: „Ich versichere hierdurch an Eidesstatt, daß die vorstehend aufgeführten Gegenstände mein persönliches Eigentum sind.“ Dieser Schein muß vom Herrn Starosten gestempelt werden. Muster dazu sind auf den deutschen Konsulaten erhältlich.

4. Eine Bescheinigung der zuständigen Steuerbehörde, daß der Optant allen seinen steuerlichen Verpflichtungen bis zum Tage der Abwanderung nachgekommen ist. Diese Bescheinigung muß auch dann von der Steuerbehörde eingeholt werden, wenn der Optant nicht steuerpflichtig war, und dem Herrn Starosten bei der Visierung des übernahmeseines vorgelegt werden.

Es empfiehlt sich also, sie zuerst zu besorgen.

Die Abstempelung des Verzeichnisses der mitzunehmenden Gegenstände, die Visierung des gelben deutschen übernahmeseines, wie auch die Ausstellung der Steuerbescheinigung durch die polnischen Behörden erfolgt gemäß Artikel 14 des Wiener Abkommens gebührenfrei.

Die Zentrale für die Organisation der Abwanderung ist das Deutsche Generalkonsulat Posen. Dieses ist zu ständig:

- 1. für die grundsätzliche Regelung der Abwanderung,
- 2. für die Arbeitsvermittlung in Deutschland,
- 3. für die bei dem Herrn preussischen Landwirtschaftsminister einzuholende Genehmigung zur Mitnahme von Vieh nach Deutschland,
- 4. für die Ausstellung von Optionsurkunden.

In allen anderen Angelegenheiten haben sich die Optanten an die für ihren Wohnort zuständige deutsche Vertretung zu wenden, so insbesondere hinsichtlich der Ausstellung der Abwanderungspapiere (Paß, übernahmesein usw.) und des Abtransportes des Hausrates oder der Wirtschaftsgegenstände.

Sierfür sind zuständig:

- 1. Das Deutsche Generalkonsulat Posen für alle Starostenbezirke der Wojewodschaft Posen, ausgenommen die Kreise Bromberg, Gohensalsa, Strelno, Schubin, Wirsik, Wogrowitz.
- 2. Das Deutsche Konsulat in Thorn für alle Starostenbezirke der Wojewodschaft Pommerellen östlich der Weichsel.
- 3. Die Deutsche Pafstelle Bromberg für alle Starostenbezirke der Wojewodschaft Pommerellen westlich der Weichsel und für die Kreise Bromberg Stadt und Land, Gohensalsa, Strelno, Schubin, Wirsik und Wogrowitz.

Für die Bewerfstellung der Abwanderung und auch die Ausfertigung der Abwanderungspapiere sind in Posen und Thorn besondere Abwanderungsstellen eingerichtet worden, die nicht in den Büroräumen der betreffenden Konsulate untergebracht werden konnten. In Posen ist die Abwanderungsabteilung untergebracht im Johannenhause, ul. Waly Kosciuszki Nr. 2, in Thorn in einem besonderen Büro, plac Sw. Katarzyny 4.

## Der Kongreß der Sowjets in Moskau.

Eine Rede Rykows. — Eine Rede Tschitscherins. — Der ferne Osten und Rußland. — Frankreich, Deutschland, England. — Das Selbstbewußtsein der Sowjets.

In Moskau tagt wieder der Rätekongreß der Sowjets, jener Kongreß, der in den Zeiten, da noch Lenin lebte, zu den politischen Ereignissen gehörte, auf die eine Welt achtete. Bei diesen Kongressen, da zeigte Lenin stets erneut seinen Machtcharakter, da änderte er in jeder Weise die Dogmen, die er auf vorhergegangenen Kongressen aufgestellt hatte, wenn sie sich als unpraktisch erwiesen. Auf einem solchen Kongreß da änderte er auch (im Jahre 1919) seine Ziele in der Wirtschaftspolitik. Nun ist Lenin tot, und nur sein Geist geht in Rußland noch um. Sein Nachfolger Rykow hat wiederum den Kongreß eröffnet, und hier kommen alle die Probleme zur Sprache, auf die eine ganze Welt achtet. Trotzki, dem wieder die Gnadenlampe scheint, ist auch dabei, und seine Persönlichkeit steht nicht mehr abseits, wie vor drei Monaten.

Rykow eröffnete den Kongreß mit einer langen Rede, die ein großer Optimismus erfüllt. Die Lage der Sowjets (politisch und wirtschaftlich) festigte sich, konsolidierte sich, nicht zuletzt aus dem Grunde, daß die ganze Welt den Anschluß an Rußland sucht, um auf dem Wege friedlicher Arbeit einen Schritt vorwärts zu kommen. Rußland wiederum weiß, daß die Welt um Moskaus Gunst einen Wettlauf begonnen hat. Moskau ist weit vom Getriebe Europas entfernt, die große Weltmacht verbleibt weit vor den Toren Moskaus, und darum führen die Sowjets eine so sichere Sprache, darum ist ihr Selbstbewußtsein so groß, ihre Forderung so kühn. Man kann sich das leisten. Immerhin ist die Rede Rykows bemerkenswert in den Augen Außenstehenden, in der sachlichen Feststellung. Die Chimäre der Weltrevolution ist das Vorrecht der kommunistischen Internationale, und es ist nicht anzunehmen, daß diese die vollständige Billigung bei allen Kommissaren findet. Der Fall Trotzki beweist allein, wie verschieden man handeln und reden kann.

Was früher sich noch nicht so stark bemerkbar machte, das ist jetzt ganz in den Vordergrund getreten: Die Kompromisspolitik! Rußland ist jetzt bereit, mit jedem Lande zu verhandeln, mit dem noch keine normalen Beziehungen bestehen. Nur das Außenhandelsmonopol, das behalten sie in ihrer Hand, hier sind sie unbeweglich. Das ist die stärkste Waffe, damit können sie ihren Außenhandel in der einfachsten Weise kontingentieren. Mit der Vergebung von Bestellungen sollen freilich auch politische Vorteile erlangt werden, desgleichen werden Konzeptionen zur Ausnutzung von Bodenschätzen in dieser Weise ausgenutzt. Das Außenhandelsmonopol arbeitet etwas schwerfällig durch den riesigen Beamtenapparat. Dadurch wird das Einfließen von Auslandskapital fast unmöglich gemacht, zumindestens sehr erschwert. Gegenwärtig soll die Leistung der russischen Industrie auf 60 Prozent der Vorkriegsleistung wieder angelangt sein. Doch zur weiteren Entwicklung wird Kapitalzufluß, werden Maschinen und Betriebsmittel gebraucht. Rykow ist optimistisch genug, zu glauben, daß bei weiterer günstiger Konjunktur die Sowjetregierung selbst in der Lage sein wird, die notwendigen Gelder aufzubringen.

Die nächste Aufgabe besteht darin, das heimische Privatkapital, besonders auch auf dem Lande, zu fördern, um es der Regierung enger zu verbinden.

Das einzige große Hindernis ist nur die Schuldenfrage, darum stöden auch die Verhandlungen mit England und Frankreich. Auch die Vereinigten Staaten bilden eine starke Sorge, weil dieses mächtige Geldland seinen Standpunkt durchsetzen will. Der einzige Trumpf, den Rußland in der Hand hält, das ist der Vertrag mit Japan, der in Amerika große Befürchtungen auslöst. Vorah predigt die Aufnahme der Beziehungen bei jeder Gelegenheit. Rykow hat zu verstehen gegeben, daß Sowjetrußland sich gerne verständigen will, nur in der Schuldenfrage sich zu den Zarenschulden nicht bereifinden lassen kann. Es würde sich auch hier zu

praktischen Kompromissen entschließen. Für die Sowjets aber haben diese Kompromisse nur dann Sinn, wenn damit neue Anleihen ins Land fließen.

Nach einem Wolff-Bericht bringen wir folgende Meldung über die Rykowrede:

In der gestrigen Sitzung des Sowjetkongresses erstattete Rykow den Bericht der Regierung der Sowjetunion. Als Hauptmerkmal der Lage der Sowjetunion bezeichnete er ihre politische und wirtschaftliche Festigung; zugleich habe sich auch das Verhältnis der Sowjetunion zu mehreren kapitalistischen Ländern verbessert, die die Krisen der Nachkriegszeit teilweise überwunden hätten. Andererseits berge die ständige Verschärfung der Gegensätze zwischen den Großmächten und die durch die Anwendung von veralteten Methoden der Kolonialpolitik geschaffene Lage im Osten die Gefahr neuer Krisen und neuer Konflikte. In der Frage der Schulden der zaristischen Regierung bleibe der Standpunkt der Sowjetregierung unverändert. Es seien nur Kompromisse möglich, die beiden Parteien Vorteile gewähren. Die Sowjetunion sei zu gewissen Opfern bereit, wenn sie überzeugt sein könne, daß diese Opfer gewisse Vorteile bringen würden. Die Sowjetunion könne nur Verpflichtungen übernehmen, die ausführbar seien und die normale Entwicklung der Volkswirtschaft nicht störten. Der Vertrag mit Japan sei ein Zeichen dafür, daß es möglich sei, mit der Sowjetunion auf einer für beide Teile vorteilhaften Grundlage zu verhandeln. Die Sowjetregierung sei bereit, mit voller Aufmerksamkeit alle Vorschläge zu prüfen, die von der Regierung der Vereinigten Staaten von Amerika gemacht würden. Das Tempo der Entwicklung des Handels mit Amerika verpöche außerordentliche Ergebnisse, wenn erst die zurzeit noch bestehenden künstlichen Hindernisse beseitigt sein würden. Wenn man von englischer Seite versuche, nachdem man den alten Vertrag fallen gelassen habe, die Verhandlungen für einen neuen Vertrag in die Länge zu ziehen, um dadurch auf die Sowjetunion einen Druck auszuüben und sie zur Nachgiebigkeit zu zwingen, so könnten solche Versuche keine positiven Ergebnisse haben. Die Sowjetregierung sei bereit, sofort an der Klärstellung der französischen Ansprüche mitzuarbeiten. Sie wolle aber gleichzeitig ihre Gegenansprüche geltend machen. Die Sowjetregierung hoffe, daß es trotz der Schwierigkeiten möglich sein werde, eine für beide Teile vorteilhafte Verständigungsformel zu finden. In letzter Zeit scheine die Möglichkeit, die Streitfragen zu lösen und die Verhandlungen mit Frankreich zu beschleunigen, nähergerückt zu sein. Zwischen der Sowjetunion und Italien habe eine weitere Annäherung stattgefunden. Zugleich hätten sich die wirtschaftlichen Beziehungen zu Italien weiter festigt. Auch die wirtschaftlichen Beziehungen zu Polen hätten sich gut entwickelt, nennleich die Intrigen einiger polnischer reaktionärer Kreise hemmend wirkten. Die Beteiligung Rumaniens an der Beratung der Generalstäbe der baltischen Länder und Polens in Riga hätte den aggressiven feindlichen Charakter dieser Beratungen gegenüber der Sowjetunion gezeigt. Die gegen die Sowjetregierung erhobenen Beschuldigungen, sie sei an den Vorgängen in Sofia irgendwie beteiligt, seien geradezu ungeheuerlich, ebenso die Behauptung, daß die Sowjetunion sich des Balkans bemächtigen wolle. Die Sowjetunion habe am Balkan keine besonderen Interessen wahrzunehmen, um sich dort in die inneren Verhältnisse einzumischen. Zu den Vätern des Ostens habe sich das Freundschaftsverhältnis auf der Grundlage der Anerkennung ihrer souveränen verhältniss auf der Grundlage der Anerkennung ihrer souveränen Rechte festigt. Unter Anspielung auf den jüngst erfolgten Abschluß der Turkmenen-Verträge an den Sowjetbund erklärte Rykow, daß alle Mittel benutzt würden, um die wirtschaftliche Lage und die nationale Kultur der rückständigen Nationalitäten zu fördern. Das 1917 proklamierte Prinzip des Selbstbestimmungsrechts der Völker, das bis zum Ausschneiden aus dem Bunde führen könne, wie dies bei Lettland, Litauen und Estland sowie anderen Staaten der Fall gewesen sei, bleibe auch zukünftig unverändert das grundlegende Prinzip der Sowjetregierung. Hinsichtlich der wirtschaftlichen Lage der Sowjetunion erklärte Rykow, die Industrie, die jetzt durchschnittlich 60 Prozent der Vorkriegsleistung aufzuweisen habe, benötige zum Instandsetzen der Maschinen Hunderte von Millionen. 1925 seien der Industrie 70 Millionen zur Verfügung gestellt worden. Wenn die Konjunktur in den nächsten Jahren anhält, so werde die Sowjetunion selbst

## Abtransport der deutschen Optanten aus Polen.

Die Verhandlungen der deutschen Regierung mit der polnischen über einen Ausgleich in der Optantenfrage haben bis jetzt zu einem greifbaren Ergebnis nicht geführt. Nachdem umfangreiche Vorarbeiten abgeschlossen sind, hat nunmehr die deutsche Regierung den Abtransport der deutschen Optanten in die Wege geleitet. Hierbei soll möglichst allen Optanten in Deutschland nicht nur zu einer Unterkunft, sondern auch zu einer neuen Arbeit verholfen werden. Erreicht werden kann dieses Ziel bei den großen entgegenstehenden Schwierigkeiten nur dann, wenn die Optanten den Anordnungen, die ihnen von seiten der deutschen Konsulate in Polen zugehen werden, Folge leisten. Der erste Transport von Optanten ist am Sonnabend, dem 16. d. Mts., nach Deutschland in Warschau gefahrt worden. Es handelte sich dabei zunächst fast ausschließlich um jugendliche, landwirtschaftliche Arbeiter, deren Unterbringung naturgemäß nur verhältnismäßig geringe Schwierigkeiten machte.

Für viele Berufe jedoch wird eine behördliche Arbeitsvermittlung nur schwer möglich sein. Es empfiehlt sich deshalb, daß alle Optanten ihre etwa vorhandenen persönlichen Beziehungen, die sie in Deutschland haben, zur Auffindung einer neuen Arbeitsstelle ausnutzen, und ihre Abwanderung von hier selbst zu bewerkstelligen, sobald sie eine Unterkunft oder neue Stellung in Deutschland gefunden haben. Bei der Abwanderung werden die deutschen Vertretungen in Polen den Optanten in jeder Weise mit Rat und Tat zur Seite stehen. Jeder Optant, der seine Bedürftigkeit nachweisen kann, erhält freie Fahrt bis an seinen neuen Unterkunftsor in Deutschland. Auch bezüglich des Abtransportes von Hausrat bzw. Wirtschaftsgegenständen kann bei vorliegender Bedürftigkeit die Hilfe

die erforderlichen Mittel bereitzustellen können. Die Zahl der Industriearbeiter sei im Westen begriffen. Die Zahl der eingetragenen Arbeitslosen habe 1924 1 925 000 betragen; jetzt betrage sie 900 000. Die Besserung der Lage der staatlichen Industrie und der Genossenschaften gestatteten es der Regierung, mit größerer Freiheit an die Ausnutzung des Privatkapitals zu gehen, u. a. die Bestimmungen zu beseitigen, welche Ansammlung von Privatkapital auf dem Lande beeinträchtigen. Hierbei verfolge man das Ziel, den Warenmarkt und Nationalreichtum zu fördern. Die Regierung sehe sich dem Problem gegenüber, daß die Landwirtschaft anwache und Mangel an Industrieerzeugnissen vorliege. Die Regierung habe daher mit der Durchsicht eines Ein- und Ausfuhrprogramms begonnen, um die Einfuhr zu heben.

**Tschitscherin spricht.**

Der genauere Wortlaut der Rede Tschitscherins liegt leider zur Stunde noch nicht vor. Ahnungen vermitteln lediglich einige kurze Telegramme, die in der deutschen Presse erschienen sind und aus denen nicht ohne weiteres alles herausgelesen werden kann. Die Rede Tschitscherins ist jedoch eine politisch außerordentlich wichtige Rede, die großes Aufsehen erregt. Der Blick dieses Politikers schweift nach dem Fernen Osten hin, der große Block Japan-China-Rußland, die größte Gefahr für England erscheint bereits dunkel im Osten.

In dieser hochpolitischen Rede hat sich der russische Außenminister auch mit dem Verhältnis zu Deutschland befaßt. Hier scheint das wichtigste die Mahnung zu sein, daß Deutschland in den Völkerverbund nicht eintreten soll. „Ein solcher Eintritt in den Völkerverbund würde die Beziehungen Deutschlands zu Rußland wesentlich ändern.“ Deutschland wird in diesen Worten gewiß keine Drohung erblicken, denn auch in Rußland ist zur Genüge bekannt, daß Deutschland nur so handeln kann, wie es sein Interesse erfordert. Es ist nicht anzunehmen, daß Tschitscherin vom deutschen Standpunkt aus die Frage betrachtet, sondern vom russischen — und darum hat wohl Deutschland in erster Linie über diesen Eintritt zu entscheiden. Für die Lösung der Weltprobleme kann Rußland nicht sehr behilflich sein. Deutschland muß sich selbst zu helfen suchen. Eine Verständigung mit Frankreich ist ohne England nicht möglich. Der Eintritt in den Völkerverbund ist für Deutschland nur dann eine Frage der Erwägung wert, wenn es dadurch seine innere Stellung festigt, wenn es besondere Garantien für seine staatliche Sicherheit erhält. Über diese Fragen schreibt die „Frankf. Ztg.“ folgendes:

„Nun stützt sich der russische Einwand ausschließlich auf das „Durchzugsrecht“, das Deutschland den Sagenen nach — auch ohne das Genfer Protokoll — zugestehen müßte. Gegen die von Deutschland angebotenen Sicherheitskapite im Westen und im Osten hätte Moskau kein Wort zu sagen. Es heißt nur, daß wir als Mitglied des Völkerverbundes unwiderruflich in eine antirussische Koalition hineingeraten würden. Das muß durchaus nicht der Fall sein, namentlich dann nicht, wenn Rußlands Politik nicht selbst eine solche Koalition hervorruft. Es liegt ihm doch sehr viel daran, sich gerade mit Frankreich zu verständigen, wozu es auch zweifellos gelangen wird. Auf diesem Wege aber liegt die polnische Frage genau so wie auf dem Wege zu Deutschland. Wir meinen, es wäre nicht unmöglich, die deutschen und russischen Interessen auch in diesem Punkte richtig zu verstehen. Denn noch bedeutet Deutschlands Eintritt in den Bund nicht einen Verzicht auf eigene Politik, auf Sonderverträge, und es wird eben im Grunde selbst keine Interessen zur Geltung zu bringen haben. Ein durch Paragraphen gebannter Fatalismus wäre das Schlimmste von allem.“

Moskau, 15. Mai. (Wolff.) Tschitscherin erklärte in der gestrigen Sitzung des Bundeskongresses der Sowjets, die deutsche Regierung habe wohl äußerste Abneigung dagegen, auf die freundschaftlichen Beziehungen zur Sowjetregierung zu verzichten. Wenn aber die Garantiepolitik nicht verwirklicht würde, und Deutschland dem Völkerverbund beitreten sollte, würde die deutsche Regierung nolens volens in die Lage kommen, die Fortsetzung der Beziehungen zur Sowjetunion, wie sie sich jahrelang entwickelt hätten, wenigstens in dem gleichen Maße kaum ermöglichen zu können. Viel hängt von den wirtschaftlichen Beziehungen der beiden Länder ab und von einem künftigen Handelsvertrag, der einen bedeutenden Einfluß auf die Entwicklung der politischen Beziehungen haben werde.

**Die Juden in Polen.**

Nachstehenden Artikel bringt der Krakauer „Gazet“, den wir ohne Kommentar wiedergeben wollen:

„Das „Komitee jüdischer Delegationen“, das in Paris tätig ist, gibt eine periodische Zeitschrift unter dem Titel „Bulletin du comite“ (bisher 27 Nummern) heraus. Die letzte ist der jüdischen Frage in Polen gewidmet (wie auch schon eine der vorhergehenden). Sie ist stattdich in der Auflage herausgegeben worden mit einem Umfang von 99 Seiten in 4-ten, die auf einer Seite bedruckt sind (zur Erleichterung des Ausschneidens und des Nachdrucks in der Presse). Sie ist vor einigen Tagen in die ganze Welt natürlich zu dem Zweck verandt worden, um eine Grundlage zu sein für die jüdische Agitation gegen Polen. Und da die Juden einen beträchtlichen Teil der Presse in der Hand haben, kann es sein, daß bald auf dieser Grundlage in einigen Blättern Artikel über die Vergewaltigung der Rechte des jüdischen Volkes durch Polen erscheinen werden. Sehen wir zu, was uns die „jüdische Delegation“ vorwirft.“

Das Bulletin beginnt mit einem Artikel, der eine Zusammenfassung enthält über die Bedrückung „der jüdischen Minderheit in Polen“. Dann folgen umfangreiche Ausschnitte aus Reden, Artikeln, Beschwerden in der Angelegenheit Steigers (der des Attentats auf den Präsidenten Wojciechowski am 5. September 1924 verdächtigt wird), in der Angelegenheit der steuerlichen Überlastung der Juden, der „Vergewaltigung“ des Minderheitenvertrages, in der Sache der Ausschließung der Juden von der Rationalitätengesehung, in der Frage des numerus clausus, in der Frage der Anerkennung der polnischen Staatsbürgerschaft an Juden, in der Frage der Verfolgungen von Juden im Meer, in der Frage der „antisemitischen“ Exzesse in Dublany (es handelt sich um einen unsinnigen Seiten sprung der Juden von Dublany, der vom Vertreter des Kultusministeriums, Herrn Jawidzki, im Sejm verurteilt wurde). Die wichtigsten jüdischen Klagen lassen sich in folgende Punkte fassen:

- 1. Das polnische Fiskalsystem strebt nach dem Ruin der Juden, indem es ihnen größere Steuern auferlegt als den übrigen Bürgern.
- 2. Die Juden sind ausgeschlossen von der Teilnahme an staatlichen Wirtschaftsinstituten, wie z. B. der Bank Polski.
- 3. Die Banken verweigern Juden Kredite.
- 4. Die jüdischen Handwerker werden nicht dazu zugelassen, sich in Handwerken zu bilden, da die Innungen dem im Wege stehen. (Diese Klage ist ganz verworren und stützt sich auf Unkenntnis der Verhältnisse.)
- 5. Die Juden sind ausgeschlossen von Monopolunternehmungen, wie Ausschankkonzessionen, wodurch sich 32 000 jüdische Familien bald auf der Strafe befinden werden.
- 6. Die Sonntagsruhe ist ein Nachteil für die Juden.
- 7. In den Volksschulen ist die hebräische Sprache und der Jargon nicht eingeführt.
- 8. Der numerus clausus ist in Polen unbefristet.
- 9. Den Juden wird die polnische Staatsbürgerschaft verweigert.

Wir haben nicht die Absicht, zu zeigen, daß die obigen Klagen zu 99 Prozent ihres Inhalts unberechtigt sind. Wir haben nicht die Absicht, die Autoren davon zu überzeugen, daß, wenn die Juden größere Steuern zahlen als die polnischen Bauern, dann deshalb, weil sie einen Teil der Stadtbevölkerung bilden, und die Stadtbevölkerung — die katholische wie die jüdische — das traurige Privileg besitzt, daß der Sejm ihr die Würde der Steuern auferlegt; daß es in Polen keinen numerus clausus gibt, wenn die Juden in den Mittels- und Hochschulen 25 Prozent bilden, manchmal sogar viel mehr Schüler — nicht aber 10 oder 12 Prozent, die aus der Statistik auf sie entfielen; daß der Zar-

**Das schwere Grubenunglück bei Dortmund.**

Die Dortfelder Bechenkatastrophe. — 44 Tote, 25 Verletzte.

Dortmund, 18. Mai. (Tel.-Union.) Das Oberbergamt Dortmund gab am Sonntag 11,20 Uhr vormittags folgenden Bericht aus: „Die Explosion auf der Schachtanlage Dortfeld V am 16. d. Mts. hat 34 Todesopfer gefordert, unter denen sich auch der Abteilungsleiter des hauptsächlich betroffenen Reviers befindet. Drei weitere Leute, die wahrscheinlich tot sind, werden noch vermist. 18 Mann sind teils leicht, teils schwer verletzt. Die Verunglückten sind bis auf die drei Vermissten geborgen. Sämtliche betroffenen Grubenbaue sind befahrbar. Eine weitere Gefahr besteht nicht mehr. Nach den letzten Feststellungen hat die Explosion des Sprengstoffmagazins auf ein etwa 1000 Meter entfernt liegendes Revier übergriffen, in dem Fetzkohlen-Flöße gebaut werden. Hier ist die Explosion anscheinend an dem Kohlenstaub der Abbaubetriebe eines Flözes nochmals kurz aufgekommen. Dies hat die meisten Opfer gefordert. Die ganze Grube war, wie mehrfach durch Befahrungen festgestellt worden ist, durch Gesteinstaub-Sperren und gestreuten Gesteinstaub gesichert. Die Gesteinstaub-Trennung läßt sich leider nicht überall in den Abbaubetrieben ausführen, wodurch es anscheinend ermöglicht worden ist, daß die Explosion überhaupt auf das betroffene Revier in diesem Umfang hat übergriffen können.“

Dortmund, 18. Mai. (Tel.-Union.) Nach den von der Verwaltung der Zeche Dortfeld heute abend herausgegebenen Listen der Toten und Verwundeten der Explosionskatastrophe sind die Namen von 31 Toten und von 6 in den Krankenhäusern nachträglich verstorbenen Verletzten festgestellt. Außerdem ist noch ein unbekannter Verletzter verstorben. Es sind also 37 Tote festgestellt. Unbekannt sind noch weitere 7, so daß die Zahl der Todesopfer nunmehr 44 beträgt. In den Krankenhäusern befinden sich 24 namentlich festgestellte und 1 unbekannter Verwundeter. Ein Steiger wird noch vermist. Man vermutet, daß er sich noch im Schacht unter den Trümmern befindet. Sollte diese Vermutung zutreffen, so würde sich die Zahl der Toten endgültig auf 45 erhöhen.

**Das schwere Rettungswerk.**

Dortmund, 18. Mai. (Tel.-Union.) Vor geschlossenen gehaltenen Türen saßen sich in der zweiten Nachmittagsstunde noch immer die Angehörigen der verunglückten Bergknappen. Lastautos mit Ablösungen sind von benachbarten Zechen herbeigeleitet, Bechenmannschaften, Privatautos von Bechenherren, der Krankenwagen der Stadt und der Zechenwerke passieren die hohen schmiedeeisernen Tore, die sich für manchen der treuen Arbeiter zum letzten Male schließen. Auf den Bechenhöfen stehen die Arbeitstrupps der Samariter- und Sanitätsvereinigungen. Die Toten liegen ausgebeugt im Bechenverwaltungsgebäude auf Schacht II; zwei Reihen stummer Kämpfer. Die Verletzten sind in den städtischen Krankenkosten untergekommen, die wenigen Leichtverletzten haben das eigene Heim aufgesucht. Die Knappen, die die grauenvolle Explosion verschont hat, haben sofort danach die Rettungsarbeiten mit den Nachbarmannschaften aufgenommen, um als Stolleneingeweihte die unheimlichen Führer zu sein in dem Gewirr der Gänge. Da erzählt ein Obersteiger von den Schwierigkeiten der Bergung und Aufräumungsarbeiten. Die Explosion erfolgte auf der Sohle VI Schacht V in 635 Meter Tiefe mit solcher Wucht,

daß oberhalb der Erde im Förderhaus die achtmal sechs Meter große wichtige Wellblechplattentür eingebückt wurde. Ein Beweis, wie furchtbar der Explosionsstoß in den Stollen und Gängen gewütet haben muß. Die Bergungsarbeiten sind daher außerordentlich schwierig. Allerdings waren sie schon seit Mitternacht nicht mehr so gefährdet, da die Nachschwadon durch die Schachtzufuhr abgezogen sind. Die Sicherungsarbeiten auf diesen Bechen, die alle Neuerungen, wie Gesteinstaubverfahren, elektrische Grubenlampen usw., schon längst eingeführt hatten, sind vorbildlich; eine unglückliche Verkettung von Zufällen muß die Ursache der Katastrophe gewesen sein. Zum Teil müssen sich die Rettungsmannschaften aus tieferen Sohlengängen in die höheren vorarbeiten, um dann durch Quergänge in bestimmte tiefere Schachtplätze zu gelangen, wo es gilt, die durch Gesteinsbrüden eingeschlossenen Knappen dem Leben zu erhalten. Sauerstoffapparate können auf solchen engen Gängen nicht auf dem Rücken getragen, sondern nur vorn auf der Brust geschleppt oder nachgezogen werden. In zahlreichen Kolonnen arbeiten unter Führung ihrer Steiger und Obersteiger die Retter unermüdet. Mancher von ihnen ist ohne Pause seit dem Antritt der Arbeit heute mittag in schwerer Rettungsarbeit; Achtung erheischen die ruhegeschwärtzten, von Ernst gezeichneten Männergesichter. — Auf der Zeche Dortfeld erfolgte die letzte Schlagwetterexplosion im Oktober 1918, ebenfalls im Beisfeld; damals forderte sie sieben Tote.

**Der Bericht des Grubenicherheitsamtes über das Dortfelder Grubenunglück.**

Berlin, 18. Mai. (Tel.-Union.) Das Grubenicherheitsamt im Handelsministerium teilt dem „Amtlichen Preussischen Pressebüro“ über das Grubenunglück auf Zeche Dortfeld folgendes mit: Die Zahl der Toten beträgt 44, von denen 43 geborgen sind. Die Zahl der Verletzten beträgt 25, davon sind 3 schwerer und 22 leicht verletzt. Der Ausgangspunkt der Explosion liegt mit großer Wahrscheinlichkeit im Sprengstoffmagazin, um 1088 Kilo Sprengstoff lagerten. Die Explosion hat dann die in der Nähe liegenden Streden und ferner hauptsächlich die erste Steigerabteilung betroffen, wo 34 Mann umkamen. Die Fortpflanzung der Explosion ist durch die Gesteinstaubstreuung aufgehalten worden. Der Unfallauslöser der Grubenicherheitskolonne ist heute früh mit den Behördenvertretern eingefahren. Die Untersuchung ist im Gange und eritredt sich hauptsächlich auf die Ursache der Entzündung des Sprengstofflagere. Der Leiter des Grubenicherheitsamtes ist am Sonntag an die Unglücksstelle abgereist. Der Oberberghauptmann reist heute ab. Die Beerdigung der Opfer findet wahrscheinlich am Mittwoch statt.

**Kommunistische Demonstration.**

Dortmund, 19. Mai. Bei einer von der Stadtverordnetenversammlung veranstalteten Trauerkundgebung aus Anlaß des Explosionsunglücks auf der Zeche Dortfeld kam es zu heftigen Auseinandersetzungen, weil den kommunistischen Stadtverordneten nicht gestattet wurde, eine Sondererklärung abzugeben. Der Vorsitzende sah sich schließlich veranlaßt, die Sitzung zu schließen.

meldet, daß auch in den jüdischen Massen und in den jüdischen Parlamentsklubs sich angedeutet solcher Antisemitismus regt, und daß es nicht an gewissem Willen zu einer Änderung fehlt.

Ein Symptom dessen sollte das anständige Verhalten der Juden in der Angelegenheit der Kundgebungen gegen die letzten deutschen Projekte, sowie in Sachen des Konkordats sein. Das sollen die Anfänge, vorläufig sehr unsicher und unbedeutend, eines neuen Kurjes sein, der mehr mit der Tatsache rechnet, daß die Juden lokale Staatsbürger sein müßten, und nicht fortwährend auf die Ehre des Vorn im Fuße und des Stechens in der Seite präbendieren. Man weiß nicht, wie weit diese Gerüchte wahr sind. Das eine aber ist sicher, daß ein Verharren der jüdischen Politiker auf dem bisherigen Wege der Negation gegenüber dem polnischen Staate und Volke zu immer stärkerem Anwachsen der antisemitischen Bewegung in Polen führen wird. Die antisemitische Politik in Polen beruht bisher hauptsächlich auf Lärm und auf drohenden Gesetzen, die von den Juden im Ausland ausgenutzt werden. Wahren Antisemitismus gibt es im Grunde genommen in Polen nicht. (?) Aber die Juden selbst arbeiten sehr hart an seiner Schaffung. Und Publikationen, wie das letzte Bulletin, die voll sind von falschen und ungenauen Informationen, schreierisch und einseitig, Polen unfreundlich und trotzdem unterzeichnet von Abgeordneten und Senatoren des polnischen Staates, tragen hervorragend dazu bei, daß Juden und Polen-Katholiken durch einen unausschließbaren Abgrund getrennt werden.“

**Republik Polen.**

**Der neue Handelsminister Klarner.**

In die Stelle des Industrie- und Handelsministers Ingenieur Kiebroz, der am Sonnabend sein Rücktrittsgesuch eingereicht hat, ist der bisherige Vizeminister der Finanzen Klarner zum Minister für Handel und Industrie ernannt worden. Er hat am Montag seine Amtsgeschäfte übernommen. Sein Nachfolger im Finanzministerium ist Herr Karanicki.

**Verlegung der Danziger Eisenbahndirektion?**

Dem „Kurier Pohnanski“ wird aus Danzig gemeldet: Die Danziger Presse bringt aus unbekannter Quelle einen Beschluß, der in einer geheimen Sitzung des Ministerrates in Warschau gefaßt worden sein soll und die Verlegung des Sitzes der polnischen Eisenbahndirektion aus Danzig nach Bromberg bestimmt. Diese Nachricht ist auf unbekannt Weise in politische Kreise der Freistadt gelangt und wird ausgiebig kommentiert, da die Verlegung der Direktion zu einer beträchtlichen Einbuße der Interessen der Danziger Bevölkerung beitragen wird. In der Freistadt wird kein polnisches Eisenbahnamt bleiben, so daß alle Danziger in den geringsten Angelegenheiten mit der Eisenbahndirektion in Bromberg werden korrespondieren müssen. Diese Nachricht hat auch die deutschen Beamten, die in der polnischen Direktion arbeiten, ernstlich beunruhigt, da auf diese Weise der Verlust ihrer Posten entschieden wird.

**Zwangsliquidation.**

Das Posener Liquidationskomitee hat folgende Objekte zur Zwangsliquidation qualifiziert: 1. Das Elektrizitätswerk in Wleschen, Eigentum der Firma „Elektrizitäts-Vergütungs-Gesellschaft“ in Berlin, 2. die Gasanstalt in Grabowo Kreis Schildberg, Eigentum der Firma Carl Franke in Bremen, 3. die Gasanstalt und das Wasserwerk in Strelno, Eigentum der Firma „Continental Wasserwerks-Gesellschaft“ in Berlin, 4. Elektrizitätswerk, Gasanstalt und Wasserwerk in Konig, Eigentum der Firma „Elektrizitäts-, Gas- und Wasserwerks-Aktien-Gesellschaft“ in Konig, 5. Elektrizitätswerke Thorn in Thorn, sowie die Pacht der Gasanstalt in Thorn derselben Firma

**Audienz.**

Der Staatspräsident empfing am Freitag vergangener Woche um 5 Uhr nachmittags den pommerellischen Wojewoden und unterrichtete sich eingehend über die pommerellischen Verhältnisse. In der Audienz wurden die Einzelheiten der Reise des Staatspräsidenten nach Pommern besprochen. Bekanntlich wird der Präsident am 26. Juni die Graudenger Ausstellung persönlich eröffnen.



Handel, Finanzwesen, Wirtschaft, Börsen.

Adert zufällig in Verührung mit Rattengift gekommen sind. (21) Die Erkrankten lagen bewußlos die Nacht hindurch.

\* Neustadt, 16. Mai. Gestern nacht ist die Ritzfabrik von Malinowski in der ul. Sobieskiego bis auf die Umfassungsmauer niedergebrannt.

\* s. Wronke, 17. Mai. Die Einweihung eines neuen Schützenhauses hat heute hier stattgefunden in Gegenwart zahlreicher auswärtiger Gilden, darunter auch der Posener.

Aus Kongresspolen und Galizien.

\* Kiele, 18. Mai. Ein großer alter Friedhof ist bei Erarbeiten zum Bau von Eisenbahnwerkstätten in Koniak in der Wojewodschaft Kiele aufgedeckt worden, der nach dem Urteil von Sachverständigen aus dem 11. Jahrhundert stammt.

Aus dem Gerichtssaal.

\* s. Posen, 18. Mai. Wegen Ermordung ihres neugeborenen Kindes verurteilte die 4. Strafkammer die unberechtholte Cecylja Kyzel aus Karamowice, Kreis Neutomischel, zu 2 Jahre Gefängnis.

Sport und Spiel.

Am den Davis-Pokal. Bei den Wettkämpfen in Budapest zwischen Frankreich und Ungarn siegte Frankreich mit 4:1. Die Senation des letzten Tages war der Sieg Kehlins über Bocotra mit 6:8, 6:4, 6:3 und 6:2.

Eingelandt.

(Für diesen Teil übernimmt die Schifffahrt nur die präsidiale Verantwortung) Eine Anfrage.

Bank Wierzejaczmowa Polskiego L. A. in Posen führte im August 1923 eine Subskription auf ein Unternehmen „Kryształ Pluciński“ durch. Am 18. 8. 23 zeichnete auch ich 10000 Mark nom. und zahlte 103000 Mark.

Briefkasten der Schriftleitung.

Anstufte werden unsere Briefen gegen Einlieferung der Gegenleistung unentgeltlich, aber ohne Gewähr erstellt. Jeder Anfrage ist ein Antwortschein mit Postmarken zur einschicken (schriftlicher Verantwortung beizulegen).

Sprechstunden der Schriftleitung: nur werktäglich von 12-1 1/2 Uhr.

S. B. in R. Uns ist von Ihrer Anfrage aus April nichts bekannt; wir bitten um deren Wiederholung.

W. A. E. Hier. Einen deutschen Wissenschaftlichen Verein gibt es hier nicht, wohl aber einen deutschen Naturwissenschaftlichen Verein, Vorsitzender Chemiker Hammer, Erzelegete Waja 8, und einen deutschen Verein für Kunst und Wissenschaft, Vorsitzender Dr. Mauchinger, Deutsche Bücherei, ul. Zwierzyniecka.

Gl. S. Posen. Restkaufgelder unterliegen nicht den Rückzahlungsbestimmungen für Hypotheken, sie können demnach, wenn sie bereits 1924 fällig gewesen sind, sofort zurückgefordert werden.

Wagner- und Mozartfestspiele.

Die Generaldirektion der bayerischen Staatstheater in München wird auch in diesem Jahre vom 1. August bis 9. September Wagner- und Mozartfestspiele veranstalten. Die künstlerische Leitung hat der bayerische Generalsubdirektor Prof. Hans Knappertsbusch.

Handel.

Für die Aufhebung des polnischen Einfuhrzoll auf Zeitungspapier tritt der Verband der Verleger und Journalisten in Warschau in einer an die Ministerien für Handel und Finanzen gerichteten Eingabe ein.

Ein Tabakkonvention zwischen Jugoslawien und Polen wurde am 30. April abgeschlossen. Polen kauft für sein Tabakmonopol größere Mengen Rohtabak, Jugoslawien dafür in Polen Salz, Petroleum, Kohle, Eisenbahnwaggons und dergl.

Verkehr.

Entschädigungs- und Rückzahlungspflichten der polnischen Eisenbahn. Der neue polnische Eisenbahngesetz, der am 1. Mai d. J. in Kraft getreten ist, enthält bedeutende Neuerungen für das Verkehrsleben.

Von den Märkten.

Produkten. Danzig, 18. Mai. Weizen 128-130 f. 18,75 bis 19,25, 125-127 f. 17,25-18,50, Roggen 17,25, prima Gerste 15,25-15,75, minderwertige 14,80-15, Hafer 14,75-15, Speiseerbsen 12,25-12,75, Viktoriaerbsen 14-17, Pflanzfleisch 12, Weizenkleie 12,25.

Loda, 18. Mai. Die Tendenz auf dem Produktionsmarkt ist ruhig, Zufuhr hinreichend und Nachfrage schwach. Die Preise gestalten sich folgendermaßen: Roggen 35, Weizen 43, Gerste 36, Hafer 36, Roggenkleie 25, Weizenkleie 23, Malter Weizenmehl 1. Sorte (82 Kilogr.) 48,50, Grieismehl 42, Luzistroggenmehl 45,50, 0000 50proz. 44,25, 0000 60proz. 42,50, Bunska Wola und Sieradz Weizenmehl 1. Sorte 46, Luzistroggenmehl 48, 0000 81,50, 60proz. Nr. 1 40, Mehl aus Roggen und Weizenmehl 45, Roggenmehl Nr. 2 60proz. 41, näheres Weizenmehl: Weizenmehl 46, Grieismehl 36, 50proz. Roggenmehl 41,50, Posener und Pommereller Mehl (für 100 Kilogr.): Roggenmehl 48, Weizenmehl 1. Sorte 58, Danziger Weizenmehl (für 100 Kilogr.) 57.

Demberg, 18. Mai. Für 100 Kilogr. franco Verladung: Getreide 6-15, Stroh 8-11, Kleie 13-16, Weizen 18.

Warschau, 18. Mai. Transaktionen auf der Getreidemärkte für 100 Kilogr. franco Verladung: Kongreßroggen gar. 681, Sorte I 116 f. hol. 82, Prater Warschau: Kongreßroggen gar. 681, Sorte I 116 f. hol. 83, Kongreßroggen 687, Sorte I 117 f. hol. 81, Kommereller oder Posener 681, Sorte I 116 f. hol. gar. 81. Die Roggenmehlspreise sind etwas größer, bei ruhiger Tendenz.

Metalle. Berlin, 18. Mai. Für 1 Kilogr.: Elektrolytkupfer 129,25, Süttenrohöl im freien Verkehr 0,68-0,69, Remelted Naphthalin 0,47-0,53, Original-Aluminium in Plods, Barren, gewalzt und gegossen 98-99proz. 2,35-2,40, in Barren gewalzt und gegossen in Drahtbarren mind. 99proz. 2,65-2,60, Reinmetall 98 bis 99proz. 3,50-3,55, Antimon regulus 1,17-1,19.

Ausländischer Produktionsmarkt.

Berlin, 18. Mai. Getreide- und Hülsenfrüchte für 1000 Kilogr., alles andere für 100 Kilogr. loco Verladung (Mehl und Kleie mit Säden sowie Mats loco Berlin): Märklischer Weizen 265-267, märkl. Roggen 222-225, Gerste 226-240, Futter- und Wintergerste 210-216, märkl. Hafer 218-225, Kommereller Hafer 210-222, Weizenmehl 83,75-86,25, Roggenmehl 80,50-82,75, Weizenkleie 14,50-14,60, Roggenkleie 15,75-16, Viktoriaerbsen 22-27, Speiseerbsen 22-25, Futtererbsen 19-21, Pflanzfleisch 18,50-20, Feldbohnen 19-20, Weizen 20-22, Blaue Lupinen 10-11,50, gelbe 11,50 bis 14, Seraballa 18-15, Rapskuchen 15,20-15,60, Leinfuchsen 22,40 bis 22,80, Kartoffelflocken 19,70-20. Tendenz fester.

Chicago, 16. Mai. Weizen Hartwinter loco 171, für Mai 170,50, Juli 158,50, September 154,75, Dezember 145,75, Roggen Mai 131, Nr. II loco 119,75, für Juli 118, September 105, Weizen Mai 118,50, gelber Nr. II loco 117,75, weißer Nr. III loco 118,75, Juli 116,50, Dezember 91, Hafer für Mai 45,75, weißer Nr. II loco 48,75, Juli 45,75, September 44,75, Dezember 46,75, Gerste Malting loco 87-89. Frachten unverändert, Tendenz fest.

Samburg, 18. Mai. Notierungsziffern für 100 Kilogr. in holländ. Gulden. Weizen Mai Tendenz fest. Manitoba I 19,40, II 19, III 19,60, Nojose 17,05, Warajo 17, Roggen Tendenz fest. Weizen Rne I Mai 18,50, II Juni 13,40, Weizen 258-264, Roggen 224-230, Gerste 218-225, ausländische 216-220, Hafer 220-225, Mais 210-214, amerif. Weizenmehl 8-10 Dollars.

Börsen.

Warschauer Börse vom 18. Mai. Devisenkurse: Belgien für 100 - 26,25, Holland für 100 - 209,50, Kopenhagen für 100 - 97,84, London für 1 - 25,29, Neupost für 1 - 5,20, Paris für 100 - 27,07, Prag für 100 - 15,44, Schweiz für 100 - 100,85, Stockholm für 100 - 139,45, Wien für 100 - 73,36, Mailand für 100 - 21,85. Zinspapiere: 8proz. staatl. Konverf.-Anleihe 1923 71,00, 6proz. Dollar-Anleihe 1919/20 61,50, 10proz. Eisenbahnanleihe 90,00, 6proz. staatl. Konverf.-Anleihe 48,00, 4 1/2proz. Anleihe bis 1914 22,15, 4proz. Anleihe 1914-18 11,25, 5proz. Anleihe 1914 18,75, 4 1/2proz. Vorkriegsanleihe 1914 18,00, 6proz. Obl. Warschau 1915/16 12,85, 6proz. Obligationen 1917 4,85. Bankwerte: Bank Diskontoway Warschau 6,30, Bank Handlowy Warschau 5,25, Bank dla Handlu i Przem. 1,00, Bank Przemyslowy Lemberg (ohne Coupon) 19,24, Bank Zachodni 1,54, B. Z. B. 2,80, Bank Sp. Jarosl. Posen 8,00. Indus. Aktienwerte: Spick 2,15, Silesia i Swiatlo 0,81, Gajetowice 1,65, Gostawice 1,50, B. L. S. Cufra 2,50, Fitch 0,88, Lash 0,19, Kop. Wegit 1,85, Bracia Nobel 1,70, Cegielski 0,42, Nafsa (ohne Coupon 1923/24), Wlkner Camper 3,10, Wlkpor 0,65, Wlodziewski 3,30, Norblin 0,88, Dzirawicki 5,05, Parowoz 0,57, Starachowice 2,00, Kuzki 1,30, Urkus 1,10, Peleniewski 10,50, Jawiercie 13,25, Jhrardow 7,60, Wozkowi 1,20, Bracia Zablotnisch 0,19, Chubiat Pola. 2,70, Haberbusch u. Schiele 6,00, Spiritus 1,75, Majewski 12,00.

Wraza 120, Lumen 5,42, Golejsow 375, Wraznica 88-40. Kurs der Börse vom 18. Mai. (Amtlich.) Neupost 5,16 1/2, London 25,09, Paris 26,80, Wien 72,70, Prag 15,32, Mailand 21,07, Belgien 26,02 1/2, Budapest 72,55, Sofia 3,76 1/2, Holland 207,70, Oslo 88,45, Kopenhagen 96,65, Stockholm 138,15, Spanien 74,76, Bukarest 2,45, Berlin 123, Belgrad 8,37.

Kurse der Posener Börse.

Table with columns for security types (Wertpapiere und Obligationen), dates (19. Mai, 18. Mai), and prices. Includes items like 4% Pos. Pfandbr. (Vorkriegs) and 6proz. Wskt. zozowme Bismuta Kred.

Table listing bank shares (Bankaktien) such as Bank Przemyslowcow L.-II. Em. and Bank Kw. Spokiel Jarosl. I.-XI. Em. with their respective prices.

Table listing industrial shares (Industriaktien) such as Browar Krotoszyński L.-V. Em. and Cegielski L.-X. Em. (50 Zt-Aktie).

Der Platz am 18. Mai. Danzig: Zloty 99.97-100.25, Ueberweisung Warschau 99.82-99.83, Berlin: Ueberweisung Warschau 99.82-99.83, London: Ueberw. Warschau 99.82-99.83, Paris: Ueberw. Warschau 99.82-99.83, Wien: Ueberw. Warschau 99.82-99.83, Prag: Zloty und Ueberweisung Warschau 99.82-99.83, Budapest: Zloty 13.440-13.504, Czernowitz: Ueberw. Warschau 99.82-99.83, Riga: Ueberw. Warschau 99.82-99.83.

Kraauer Börse vom 18. Mai. Przemyslowy 0,28, Rafopolaki 0,28, Sp. Jarosl. 8,50, Biemeski Kreh. 0,12, Lohan 0,25 bis 0,26, Pharmia 0,75, Zielentewski 10,60, Cegielski 19,00, Zegluga 0,12, Parowoz 0,61-0,65, Erzebinia Zel. 0,87-0,88, Gorta 14,10, bis 14,25, Gierza Gorn. 2,89, Elektromia 0,18, Tepege 1,15, Rafocie 0,27, Rafalus 0,63-0,65, Chobotow 3,60-3,50. Nicht notierte Werte: Jaworzno Dr. 11,00-11,25 (25) 10,50, Gazy Wsch. 7,00, Gazy Zach. 1,60, Len 0,18, Lofomoiwky 0,58.

Berliner Börse vom 18. Mai. (Amtlich.) Selsingfors 10,567-10,607, Wien 59,055-59,195, Prag 12,43-12,47, Budapest 5,89-5,91, Sofia 3,03 1/2-3,05 1/2, Holland 168,69-169,11, Oslo 70,31-70,49, Kopenhagen 78,80-79,00, Stockholm 111,18-112,46, London 20,96 1/2-20,41 1/2, Buenos Aires 1,663-1,667, Neupost 4,195-4,205, Belgien 21,11-21,17, Mailand 17,11-17,15, Paris 21,75 1/2-21,85 1/2, Schweiz 81,19-81,39, Spanien 60,65-60,81, Danzig 80,70-80,99, Japan 1,763-1,767, Rio de Janeiro 0,419 bis 0,421, Jugoslawien 6,80-6,82, Portugal 20,37 1/2-20,42 1/2, Riga 80,85-80,75, Athen 7,84-7,86, Konstantinopel 2,28 1/2 bis 2,29 1/2.

Wiener Börse vom 18. Mai. (In 1000 Kronen.) Wskt. Kol. Panim. 374, Kol. Poljn. 8700, Kol. Wskw-Gzem. 168, Kol. Poljudn. 41,7, Wro. Wromskie 112, Bank Spok. 7, Bank Wskw. 4,5, Alpiny 335, Gierza 88, Silefia 8,9, Zielentewski 151, Krupp 181, Prasl. Kom. Zel. 1825, Silesia Polki 887, Portl.-Cement 280, Sfoda 1442, Rima 105,5, Janto 165, Karpaty 113, Galicja 900.

Danziger Börse vom 18. Mai. (Amtlich.) Neupost 5,1760 bis 5,1890, London Scheck 25,19 1/4, Paris 26,88-26,93, Schweiz 100,40-100,65, Berlin 123,475-123,785.

1 Gramm Feingold bei der Bank Polaki für den 19. Mai 1925 - 3,454 Zl. (W. Nr. 115 vom 16. Mai 1925.)

Für alle Börsen und Märkte wird von der Redaktion Leimerle Gewähr über Säftigkeit übernommen.

Radiotalender.

Rundfunkprogramm für Mittwoch, den 20. Mai. Berlin, 505 Meter. 4,30-6 Uhr: Nachmittagskonzert, abends 8,30 Uhr: Kammermusik. Breslau, 418 Meter. Abends 8,30 Uhr: Dunter Abend. Königsberg, 468 Meter. Abends 8-9 Uhr: Kammermusikabend für Horn und Klarinet.

Münster, 410 Meter. Abends 8,30 Uhr: Dunter Abend. Warschau, 385 Meter. Abends 6-7 Uhr: Konzert. Wien, 530 Meter. Abends 8,30 Uhr: Die deutsche Ballade in Wort und Bild. Zürich, 515 Meter. Abends 8,30 Uhr: Englischer Abend.

Rundfunkprogramm für Donnerstag, den 21. Mai. Berlin, 505 Meter. 9 Uhr vorm. Morgenfeier, 4,30-6 Uhr: Nachmittagskonzert, abends 8 Uhr: Der fliegende Holländer. Breslau, 418 Meter. Mittags 12 Uhr: Himmelfahrt, abends 8 Uhr: Al-Heidelberg. Frankfurt, 470 Meter. 4,30 Uhr: Nachmittagskonzert, abends 6,30 Uhr: Alida. Königsberg, 468 Meter. Abends 8 Uhr: Robert und Bertram. Pofse von Raeder. Münster, 410 Meter. 9-10 Uhr vorm.: Morgenfeier, abends 8,30 Uhr: Chorkonzert. Warschau, 385 Meter. Abends 6-7 Uhr: Konzert. Wien, 530 Meter. Abends 7,30 Uhr: Lannhäuser. Zürich, 515 Meter. Abends 8,15 Uhr: Bachvereinigung Zürich: Bachkantaten.

Wollen Sie,

dass Ihre geschäftlichen Bekanntmachungen allen Schichten der Bevölkerung gleichmäßig zugänglich sind,

daß Ihre Inserate

überall gelesen und beachtet werde, den Käufers als Führer und für das Publikum

als beste Bezugsquelle

dienen, so benutzen Sie ständig das in deutschen Kreisen am meisten gelene und verbreitete

Posener Tageblatt.

Beginn der großen politischen Debatten im deutschen Reichstag.

Dr. Strefemann über Deutschland und Polen.

Die bereits gestern angekündigten großen politischen Debatten im deutschen Reichstage haben begonnen.

Im deutschen Parlament begannen gestern die politischen Debatten mit einer Diskussion über das Budget des Außenministeriums.

Die deutsch-polnischen Verhandlungen.

Zu den deutsch-polnischen Verhandlungen bemerkte der Redner, daß ihr bisheriger Verlauf die Frage des Warenverkehrs betreffe.

Dietrich Schäfers 80. Geburtstag.

Am 16. Mai feierte der deutsche Geschichtsforscher Dr. Dietrich Schäfer, der Berliner Universitätslehrer, seinen 80. Geburtstag.

Als Sohn eines Hafnarbeiters in Bremen geboren, hat er von früh auf Not und Elend kennen gelernt.

Im Jahre 1876 wurde der damalige Dr. Schäfer Bremer Stadtbibliotheksekretär.

1877 berief ihn die Universität Jena in eine neuerrichtete Professur für mittelalterliche Geschichte.

Die dreizehn Bücher der deutschen Seele. In wissenschaftlichen Diskussionen stand er lange Zeit mit dem Namen in Verbindung.

Über die gegenwärtige Lage Deutschlands schreibt der Forscher in dem Schlusskapitel der „Deutschen Geschichte“ folgendes:

„So lange die Welt steht, hat das Nationale tiefer gegriffen als das Soziale. So wird es auch in aller Folgezeit sein.

Der Umsturz hat nicht nur unsere staatliche und wirtschaftliche Ordnung, nein, er hat unsere ganze Denkwelt auf den Kopf gestellt.

Deutsches Reich.

Große Anfragen im preussischen Landtag.

Aus Berlin schreibt man: Eine große Anfrage der deutschen nationalen Landtagsfraktion nimmt Stellung gegen die Masseneinfuhr von Fleisch.

leiten wegen des bekannten Standpunktes Polens gegenüber den deutschen Ansiedlern.

Strefemann erklärte weiter, daß, wenn die rein sachlichen Schwierigkeiten hinsichtlich der Abrüstung geradezu unüberwindlich seien.

Nach Ansicht Strefemanns kann von einem aggressiven Streben Deutschlands gegenüber Polen keine Rede sein.

in einer großen Anfrage gegen Überfälle von Mitgliedern rechtsgerichteter Organisationen auf Angehörige der republikanischen Bevölkerung.

Veröffentlichung der Zollvorlage.

Die bisher von den Zeitungen gebrachten Meldungen über die Zollvorlage der Regierung müssen als verfrüht betrachtet werden.

Hindenburg auf dem parlamentarischen Abend.

Berlin, 19. Mai. Montagabend fand auf Einladung des Reichsministers des Inneren ein parlamentarischer Abend statt.

Hindenburg an Dietrich Schäfer.

Der Reichspräsident hat an Universitätsprofessor Geheimrat Dr. Dietrich Schäfer folgendes Telegramm gerichtet:

Flugverkehr Pomern G. m. b. H.

Stettin, 19. Mai. Die Gründung der Pomerschen Flugverkehrsgesellschaft unter Beteiligung der in Betracht kommenden Städte und Kreise der Provinz ist in Stettin erfolgt.

Zurückgezogener Einspruch.

München, 19. Mai. Die Bölkische Partei hat ihren Einspruch gegen die Wahlhandlung in der Reichspräsidentenwahl der sich auf das gegen Hitler erlassene Redeverbot gründete, zurückgezogen.

Großes Schadenfeuer.

Düsseldorf, 19. Mai. Durch ein großes Schadenfeuer wurde heute nacht die Dreiraden-Mühle an der Altkatharinenbrücke vollständig zerstört.

Senator Lucien Hubert über Deutschlands Politik.

Paris, 19. Mai. Senator Lucien Hubert, der Vorsitzende des Senatsausschusses für auswärtige Angelegenheiten, erklärte als Vorsitzender des Generalrates des Departements Desobannes.

Von Frankreichs Kampf in Marokko.

Paris, 19. Mai. Das in Rabat über die Lage in Marokko ausgegebene Communiqué besagt, daß im Westen eine Verstärkung der französischen Organisation und an mehreren Punkten Truppenansammlungen festgestellt worden seien.

Aus anderen Ländern.

Englands Unfall gegenüber Frankreich.

Rotterdam, 19. Mai. Die Londoner Sonntagszeitungen berichten den neuen Unfall Englands gegenüber Frankreich.

Genf, 19. Mai. Das „Pariser Echo“ meldet: Frankreich und England haben sich auf eine gemeinsame Linie geeinigt.

Kalkoffs Londoner Besprechungen.

London, 19. Mai. Der bulgarische Außenminister Kalkoff hatte gestern nachmittag eine Besprechung mit Chamberlain und wird morgen anore Beamte des Foreign Office sprechen.

Gold-Standard in Südafrika.

Kapstadt, 19. Mai. In der zweiten Kammer erklärte der Finanzminister nach Bekanntgabe der Rückkehr zum Gold-Standard.

In kurzen Worten.

Nachdem durch das veröffentlichte Dekret der Ausnahmezustand aufgehoben worden ist, spricht die Presse die Hoffnung aus, daß bald auch die Wiederherstellung der Pressefreiheit und der Verfassungsbürgschaften folge.

Bei dem Versuch, einen am Terrassenufer in die Elbe gestiegenen fünfjährigen Knaben zu retten, ist, wie die Blätter melden, heute der 35 Jahre alte Fährer Drobela in Dresden ertrunken.

Während einer Hochzeitsfeier in dem georgischen Dorf Zugedach stürzte das Dach des Hauses ein und begrub etwa 300 Festteilnehmer.

Das Stahlwerk Hoesch, Deutsch-Luzemburg und Selsenkichen, Phönix und Rhein Stahl beschäftigen demnächst in Minas Geraes, in Brasilien ein deutsches Hüttenwerk zu errichten.

Die Universität Köln hat dem Oberbürgermeister der Stadt Köln Dr. Konrad Adenauer die neugeschaffene Würde eines Ehrenbürgers der Universität verliehen.

Letzte Meldungen.

Was die „A. W.“ alles weiß.

Von der „Agencia Wschobnia“ wird gemeldet: Das holländische litauische Blatt „Litwa“ schreibt, daß die amtlichen litauischen Kreise die Wahl Hindenburgs zum deutschen Reichspräsidenten mit Befriedigung begrüßt haben.

Zu den Entlassungen deutscher Eisenbahner.

Berlin, 19. Mai. In acht Beamtensammlungen wurde gegen den neuen Personalabbau bei der Reichsbahn protestiert.

Der Ruhm des Vaters.

Berlin, 19. Mai. Der Herr Reichspräsident hat dem Professor Hoffmann von Fallersleben, dem Sohn des Dichters des Deutschlandliedes, zu seinem heutigen 70. Geburtstag seine herzlichsten Glückwünsche telegraphisch ausgesprochen.

Dr. Marg mit den Pilgern in Rom.

Rom, 19. Mai. Reichsminister a. D. Marg ist mit Düsseldorf-Pilgern eingetroffen, wo er an der Heiligensprechung des Peter Cantinus und der Theresia di Avellino teilgenommen wird.

Auch Belgien.

Brüssel, 19. Mai. Der „Soir“ meldet: Das belgische Kabinett hat den französischen Vorbehalt hinsichtlich der deutschen Ostgrenzen angenommen.

Ungünstige Lage der deutschen Reichsbahn.

Zürich, 19. Mai. Der „Tagesanzeiger“ bringt Meldungen aus Paris, wonach die ungünstige Lage der deutschen Reichsbahn Gegenstand von Beratungen in der Reparationskommission ist.

Niederlage der Franzosen in Marokko.

Zürich, 19. Mai. Nach einer Meldung des „Corriere della Sera“ haben die Kiffahyden Truppen in Marokko eingenommen.

Keine Einreiseerlaubnis für russische Kommunisten.

London, 19. Mai. „Evening News“ schreibt, es sei unwahrscheinlich, daß es den ausländischen und besonders den russischen Kommunisten erlaubt werde, an der kommunistischen Konferenz, die vom 30. Mai bis 1. Juni in Glasgow stattfinden soll, teilzunehmen.

Amerikas Gerichtsvollzieher.

New York, 19. Mai. (Durch Funkdruck.) „Gerald Tribune“ meldet aus Washington, daß der Hilfsstaatssekretär Dewey nach Europa abgereist sei, wo er, wie erwartet werde, mit den Vertretern kommenden Regierungen über die Schuldenfremdenfrage verhandeln werde.

Die heutige Ausgabe hat 6 Seiten.

Verantwortlich für den gesamten politischen Teil: Robert Ehrig; für Stadt und Land: Adolf Gerbrechtsmeyer; für Handel, Wirtschaft, den unpolitischen Teil und die illustrierte Beilage „Die Zeit im Bild“: Robert Ehrig; für den Anzeigenteil: R. Grundmann. — Verlag: „Posener Tageblatt“.

Sonntag, den 17. d. Mts., entschlief unsere liebe **Sausgenoffin**  
**Frl. Hedwig Chlert**  
 P o z n a n, den 19. Mai 1925  
 (ul. Sniadeckich 41).  
 Im Namen ihrer Freunde  
**C. Giese.**  
 Beerdigung Mittwoch, den 20. um 4 1/2 Uhr  
 von der D'afoniffentafel aus.

**Billige Schuhwaren!**

Alle, die in der ulica Golebia (fr. Taubenstr.)  
 Schuhwaren kaufen und die solche kauften, haben  
 sich überzeugt, dass sie für billiges Geld unter  
 Garantie dauerhafte und reelle Waren erhielten.  
 An jedes Paar Schuhe befestige sofort in  
 Gegenwart des Käufers  
**Gummi unentgeltlich**  
 während einer Woche.  
**Centra'ny Sklep Obuwia**  
 ul Golebia, Ecke ul. Wroclawska.

**Sommerfrische!**

Gebildetes Mädchen, 23 Jahre alt, evangelisch,  
 sucht von sofort 3-4 Wochen Erholungsurlaub.  
**Försterei** bevorzugt. Offerten erbeten unter  
 5988 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.



**PALMA**  
 Kautschuk-Absatz und -Sohle.  
 Wetterfest - Elastisch - Hygienisch.

**General-Versammlung**

der  
**Oborniker landw. Ein- u. Verkaufs-Genossenschaft**  
 Spółka zap. z ogr. odp. z Rogoźno  
 findet am **Donnerstag, dem 28. Mai d. Js.**  
 vormittags 11 Uhr in **Droes' Hotel** in **Rogoźno**  
 statt, zu welcher die Herren Genossen hierdurch er-  
 gebenst eingeladen werden.  
**Tagesordnung:**  
 1. Vorlegung und Genehmigung der Goldbilanz.  
 2. Statutenänderung (§ 35). Festsetzung des Ge-  
 schäftsanteils.  
 3. Genehmigung eines Pensionsvertrages.  
**Rogoźno, den 15. Mai 1925.**  
**v. Saenger. Riffow.**

Ausschneiden! Ausschneiden!

**Postbestellung.**

An das Postamt in

Unterzeichneter bestellt hiermit  
**1 Posener Tageblatt** (Posener Warte)  
 für den Monat **Juni 1925**

Name .....

Wohnort .....

Postamt .....

Straße .....

**Central-Hôtel, Danzig**  
 Pfefferstadt 79 Tel. 1629 1 Minute v. Bahnhof  
*Neu eröffnet*  
**40 gediegene Fremdenzimmer**  
 Central-Heizung  
*Solide Preise*  
**Restaurant, Conditorei u. Café.**

**Lokomotiven aller Art und Typen liefern**  
**Smoschewer i Ska T. z o. p.**  
 Bydgoszcz, Dworcowa 31 b. Katowice, Jagiellońska 11.

**Kattowitzer Zeitung**  
 Oberschlesisches Handelsblatt  
 54. Jahrgang  
 Das maßgebende Organ in Fragen der  
**Politik u. Wirtschaft**  
 Zuverlässige Berichterstattung  
 Führendes Blatt für  
**Handel und Industrie**  
 Verbreitetste u. angesehenste Tageszeitung  
 im polnischen Industriegebiet  
 Erfolgreichstes Insertionsorgan  
 Probennummer auf Wunsch unberechnet

**Arbeitsmarkt**  
 Zum 1. Juli suche ich einen jüngeren, evgl.  
**2. Beamten**  
 (Hofbeamten), der seine Befähigung durch gute  
 Zeugnisse nachweisen kann.  
**Klussmann, Browina,** bei Chelmza, pow. Toruń.

**Bautechniker**  
 mit Büro- u. Baupraxis, der polnischen Sprache in  
 Wort und Schrift mächtig, wird für ein **Baugeschäft**  
 in einer Kreisstadt in Wielkopolska gesucht. Offerte  
 mit Zeugnisabschriften und Angabe von Lebenslauf,  
 Bildungsgang und Gehaltsansprüchen zu richten unt.  
**A. B. 5946** an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

**Bürovorsteher,** bilanzsicher und perfekt in Kor-  
 respondenz, auch deutsch, sofort  
 gesucht. Angeb. mit Gehaltsansprüchen, Altersangaben  
 und Zeugnisabschriften unt. **5967** an die Geschäfts-  
 stelle d. Bl. zu richten.

Wir suchen für ein Rittergut einen  
**unverheirateten Jäger**  
 für den 1. Juli 1925. Meldungen an den Arbeitgeber-  
 verband, Poznań, ul. Slowackiego 8. Tel. 6664.

**Mädchen für alles,**  
 evgl. nicht unter 20 Jahre alt, in städtischem Haushalt  
 bewandert, zum 1. Juni gesucht. Persönliche Vor-  
 stellung erbeten in den Vormittagsstunden.  
**Frau Geheimrat Staemmler, Poznań,**  
 Schwarzhaus der St. Paulikirche.

**Spielplan des Großen Theaters.**  
 Dienstag, den 19. 5. „Die Jüdin“.  
 Mittwoch, den 20. 5. „Balletfabrik“ (das letzte Mal  
 in der Saison).  
 Donnerstag, den 21. 5. „Straszny Dwór“ (die Preise  
 um 40% ermäßigt).  
 Freitag, den 22. 5. „Eine Nacht in Venedig“.  
 Sonnabend, den 23. 5. „Mignon“.  
 Sonntag, den 24. 5. „Legenda Baltytu“ (die Preise  
 um 40% ermäßigt).  
 Montag, den 25. 5. „Die Hochzeit des Figaro“  
 (Premiere).

**Teatr Pałacowy, plac Wolności 6.**  
 Prachtvolles Orientdrama in 9 großen Akten u. d. Titel  
**„Die Araberin“**  
 In den Hauptrollen: Maria Jacobini u. Harry Liedtke.  
 Vor Beginn jeder Vorstellung eine große Ueberraschung.  
**Wladzio Zwirlicz** der 12jährige Knabe.  
 Ausgezeichnetes Medium, das die geheimsten Gedanken  
 errät, die Zukunft voraussagt und dergl. Vorstellungen  
 um 5, 7 und 9 Uhr.



**Bau- u. Dachmaterialien aller Art**  
 empfiehlt  
**Gustav Glaetzner, Poznań 3**  
 Telefon 6580. ul. Przewodnicza 1.  
 Lager: ul. Kraszewskiego 10.

Des gesetzlichen Feiertags wegen erscheint  
 am **Donnerstag, dem 21. d. Mts.**  
**keine Zeitung.**  
 Wir bitten, alle für diesen Tag bestimmten An-  
 zeigen uns schon **Mittwoch vormittags** bis  
 spätestens **11 Uhr** einzusenden.  
**Posener Tageblatt.**

Jedes Quantum prima  
**Kalksandsteine**  
 loco Waggon mit 31 zt pro tausend, sowie Ia  
**Zementdoppelschalzdachsteine**  
 sofort lieferbar  
**Kalksandstein und Zementwarenfabrik**  
**A. Schendel, Wielen.**

**Dächer jeder Art**  
 werden sachgemäß und billigst  
 hergestellt, repariert und geleert.  
**G. Benedix, ältestes Spezialgeschäft**  
 Telefon 1837. Poznań Towarowa 21 a.

**Räumungs-Berkauf**  
 von **Aleinbahn- u. Schmalspur-Schwellen**, gegen dis-  
 contfähige Wechsel.  
**Holzgeschäft G. Wille, Poznań**  
 Sew. Mielżyńskiego 6.

**7000-8000 Zł. Darlehn**  
 gegen gute Sicherheit  
 auf ein **Mühlengut**,  
 zwecks Erweiterung des Be-  
 triebes in Wojewod. Poznań  
**sofort gesucht.**  
 Ernsthaftes Offerten nur von  
 Selbstgebern unter **Nr. 5964**  
 an die Geschäftsst. d. Blattes.

**Jungem Manne** mit  
**1500-3000 Zł.** in Gelegen-  
 heit geboten, ein sicheres, rentabl.  
 Geschäft in Kreisstadt Posens  
**zu übernehmen.** Offerten  
 unt. **5990** an die Geschäftsst.  
 dieses Blattes erb.

**Zeitungsansträger(in)**  
 für **Debina** (früh. Demben)  
 gesucht von der Geschäftsst.  
 des Posener Tageblatts.

**Ankäufe u. Verkäufe**

**Fleischermaschinen**  
 jeder Art bekannter Fa. Al-  
 ganderwerk verkauft billigst  
 unter günstigen Bedingungen  
 Generalvertretung der Fleische-  
 reimaschinenfabrik Aligander-  
 werk A. von der Rahmer A.-G.  
 Remscheid-Berlin.  
 Centrala Przemysłu Kłodzkiego T. A.  
 Poznań (Städt. Schlachthof),  
 Fernsprecher 1350.

**Drilling,**  
 16x16x9<sup>3</sup>/<sub>10</sub> hahnlös,  
 erhalten, verkaufe für 200 z.  
**Joh. Potjans, Piruchy**  
 p. Pleszew.

**Radio!**

3 Röhren-Apparat mit kom-  
 plettem Zubehör, Antenne,  
 Batterien und Kopfhörer,  
 wegzugshalber preiswert  
 zu verkaufen. Anfr. und  
 Besichtigung täglich von  
 6-8 Uhr.  
**Fiur, Poznań,**  
 Matejki 65 A I.

**Möbl. Zimmer**  
 an 2 Herren, ohne Betten und  
 Wäsche vom 1. 5. 25 zu ver-  
 mieten. Ul. Skarbowa 15, H. I.

Alleinstehendes Fräulein sucht  
 größeres **Zimmer** oder  
 Zimmer u. Küche. Angeb. unt.  
**5922** a. d. Geschäftsst. d. Bl.

Zuverlässiges, sauberes  
**Mädchen**  
 (Kinderlieb) sofort gesucht.  
**Dr. Reichardt, Poznań,**  
 ul. Zwierzyniecka 1, II. links.

Suche **Bedienstete**,  
 die gleichzeitig die Wäsche über-  
 nimmt. Meldungen unter  
**5983** an die Geschäftsstelle  
 dieses Blattes.

Bess. evgl. **Mädchen** mit  
 gutem Zeugnis sucht per bald  
 oder spät. in bess. Haushalt  
 Stellung als einfache Köche  
 oder befristet Hausmädchen.  
 Ag. u. **5991** a. d. Geschäftsst. d. Bl.

**Tüchtige**  
**Buchhalterin,**  
 der poln. und deutschen Sprache  
 mächtig, mehrjährige Praxis, im  
 Bankfach u. Industriebetrieb be-  
 wandert, sucht per bald Stel-  
 lung. Angeb. u. **W. 5974** a.  
 d. Geschäftsst. d. Bl. erb.

**Intell. Frl.,** Anfang 30er,  
 in Kranken- und Kinderpflege  
 sowie Haushalt erfahren, sucht  
 pass. Stellung. Off. unt. **5978**  
 an die Geschäftsst. d. Bl. erb.

**Junges, evgl. Mädchen,**  
 aus guter Familie sucht zum  
 1. 6. bei voll. Familienanschl.  
 Heimats in gutem Haush.  
 unt. Anltg. d. Hausfr. Vergüt-  
 ung erb. Beichjtig. als Dienst-  
 mädchen od. billg. Arbeitskraft  
 ausgeschloffen. Angeb. unter  
**5987** a. d. Geschäftsst. d. Bl.

**Langjähriger**  
**Beamter,**  
 37 Jahre alt, verh., polnischer  
 Staatsbürger, der polnischen  
 Sprache in Wort und Schrift  
 mächtig, sucht, gestützt auf gute  
 Zeugnisse, wegen **Wirtschafts-**  
**änderung** anderweitige selbst.  
 Stellung. Gefl. Off. u. **5960**  
 an die Geschäftsst. d. Bl. erb.